

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 29. Juni.

Die Musik der Naturdörfer.

In neuester Zeit sind von verschiedener Seite eingehende Untersuchungen über die Musik der exotischen Völker gemacht worden, die sehr viel Interessantes ergeben haben.

An erster Stelle ist eine unharmonische Struktur zu nennen. Diese umfasst im allgemeinen die gesamte Musik außerhalb der europäischen Völker, weil eine wirkliche Harmonie nur bei diesen zu finden ist.

Der Anlauf des Hauses, der Umbau und die Einrichtung haben aber die Mittel des Vereins sehr stark in Anspruch genommen und leider haben die Einnahmen noch nicht den gelegten Erwartungen und dem vorhandenen Bedürfnisse entsprochen, wenn auch manche Gabe im Interesse des edlen Zwecks gegeben wurde.

Ferner fehlen aber auch noch die Möbel für die Zimmer der Schwestern, das Aufnahmezimmer und das Sprechzimmer. Es findet sich wohl in manchem Hause ein Schrank, ein Tisch, ein Stuhl, der nur noch im Wege steht, und der in der Anstalt gut verwertet werden könnte.

Am 1. August sollen die ersten Kranken Kinder in die Anstalt einziehen. Die feierliche Einweihung wird dann in der Mitte des Septembers stattfinden.

Der nächste Delegiertentag findet 1911 in Frankfurt a. Main statt.

Der 4. kommunale Bezirksverein hat sein Konzert im „Wintergarten“, das für heute angeündigt war, auf morgen, Donnerstag abend, verlegt.

Der Hilfsverein für Taubstumme. In das achte Vereinsjahr tritt der Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen. Viele Not hat er gelindert, vielen Unglücklichen geholfen.

Der Krüppelheil- und Pflegeverein. Der Krüppelheil- und Pflegeverein für den Regierungsbezirk Merseburg hat während der letzten Monate die Öffentlichkeit nicht beschäftigt.

Grundstück an der Ecke der Sophien- und Margaretenstraße ist von den bisherigen Bewohnern verlassen und vollständig umgebaut worden.

So tritt denn der Verein nun neuem bittend an alle Freunde der Sache heran. Die Mitgliederzahl ist noch viel zu klein.

Ferner fehlen aber auch noch die Möbel für die Zimmer der Schwestern, das Aufnahmezimmer und das Sprechzimmer. Es findet sich wohl in manchem Hause ein Schrank, ein Tisch, ein Stuhl, der nur noch im Wege steht, und der in der Anstalt gut verwertet werden könnte.

Am 1. August sollen die ersten Kranken Kinder in die Anstalt einziehen. Die feierliche Einweihung wird dann in der Mitte des Septembers stattfinden.

Der nächste Delegiertentag findet 1911 in Frankfurt a. Main statt.

Der 4. kommunale Bezirksverein hat sein Konzert im „Wintergarten“, das für heute angeündigt war, auf morgen, Donnerstag abend, verlegt.

Der Hilfsverein für Taubstumme. In das achte Vereinsjahr tritt der Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen. Viele Not hat er gelindert, vielen Unglücklichen geholfen.

Der Krüppelheil- und Pflegeverein. Der Krüppelheil- und Pflegeverein für den Regierungsbezirk Merseburg hat während der letzten Monate die Öffentlichkeit nicht beschäftigt.

seinem Aufruf: „Helft uns, daß auch hier bald ein Heim errichtet kann! Helft uns aus Unglücklichen Glücke machen!“

Der Verein zur Beschäftigung arbeitsloser Arbeiter in der Provinz Sachsen zeigte unter Vorsitz des Herrn Regierungsrates Präsidenten von Eisenhart-Rothe in unserer Stadt. Die früheren Hauptversammlungen wurden stets in Wittenberg abgehalten.

Der Werkmeister-Bezirksverein Halle a. S. feiert am Sonnabend, den 2. Juli, in der Sealfischbäckerei die 20jährige Stichtagsfeier, bestehend aus Gartenfest und Ball.

Für die Mitglieder des Eisenbahnvereins zu Halle a. S. und deren Angehörige findet am Freitag, den 1. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr ein Militärmusikfest der Rochalandschen Kapelle im Garten des Wintergartens, Magdeburgerstr. 66, statt.

Der Verein ehemal. März hält am Sonnabend, den 2. Juli, 8 1/2 Uhr abends, im Schalkethal, Poststr. 6, Monatsversammlung ab, in welcher die für den 30. Juli d. J. in Aussicht genommenen Feiern des 28. Stichtags festgesetzt und die am 1. Juli des 100. Geburtsjahres Generalstaatsmarschalls Graf Blumenhals feststehende Gedenkfeier besprochen werden soll.

Luftschiffahrt.

Schwere Havarie des Passagier-Luftschiffes „Deutschland“.

Das Luftschiff „L. 3.“, das zu Passagierfahrten bestimmt ist, hatte Dienstag vormittag mit Vertretern der Presse von Düsseldorf aus eine Fahrt in das bergische Land unternommen.

Das Luftschiff „Deutschland“ wurde ein Mann der Besatzung erheblich verletzt. Direktor Colsmann von der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft und Obergenieur Dürr leiteten die Aufräumungsarbeiten.

Der Anbruch von Personen war noch gefahr abend sehr stark. Die Mannschaft des Luftschiffes ist stark beschädigt. Der Anbruch von Personen war noch gefahr abend sehr stark.

Die Mannschaft des Luftschiffes zeigte bei der Katastrophe mutterhafte Ordnung. Die Herren der Direktion der Luftschiffbau-Gesellschaft blieben an Ort und Stelle und erklärten, daß im kritischen Moment sämtlicher vorhandener Ballast ausgenommen wurde.

Vom 1. Juli ab

Bedeutende Preisermässigung auf die der Mode unterworfenen Artikel.

Damen-Konfektion: Kinder- u. Backfisch-Garderobe. Seidenstoffe. Kleiderstoffe in Wolle u. Baumwolle.

Reste aller Art.

Bruno Freytag, Halle S., Leipzigerstrasse 100.

berntbergelassen. Der Führer des Luftschiffes, Oberingenieur Dietz, hatte versucht, eine Zwischenlandung in der Nähe des Gerglerplatzes Senne oder bei Münster vorzunehmen, weil der Sturm sich verstärkte. Aber die Zeichnung des Landungsplatzes war durch den immer mehr zunehmenden Sturm unzulänglich gemacht worden.

Die Schilderung eines Mitreisenden.

Dem „B. Vef. An.“ wurde von seinem Sonderberichterstatte, der die Fahrt mitmachte, folgende Schilderung der Fahrt übermietet:

Als wir am Morgen der Abfahrt die Gohlsheimer See bei Dählgröben betraten, waren wir überaus glücklich, die böigen Winde und trübigen Himmel des Luftschiffes außerhalb der Halle zu finden. Etwa zwanzig Passagiere stiegen die Leiter empor zur Passagierkabine. Sie gleicht im Innern einem Pullmanwagen, und genau so behaglich wie in einem solchen sitzt es sich in den bequemeren Korsetts. Klingel! Das Abfahrtsignal! Wir steigen langsam aufwärts, und während unten die Bäume und Bauten kleiner werden, hat auch der am Schwindel Leidende nicht das leiseste Gefühl von Unbehagen. Von 1/2 11 Uhr normirtags ab verjahren wir vergeblich auf Elberfeld zu fliegen. Der auf 16 Meter angeblowene Wind wird immer stärker und drückt uns ab. Ein Reibel fällt und entzieht die Landhaftigkeit unserer Widen. Aber so groß ist das Gefühl der Sicherheit in dem trotz dem Wind gerade immer entgegenstehenden Luftschiff, daß ein Knall am hinteren Motor

um mittag niemand erschreckt. Ein Klingelzeichen ruft Dir. Colsmann nach vorn und Doktor Egener nach hinten. Sie kommen gefahren zurück und sagen: „Kleiner Motordefekt, wir werden zum Reparieren in Dortmund landen.“ Der Wind nahm zu. In neuem Reibel ging jede Möglichkeit, sich zu orientieren, verloren. Uns wurde etwas unheimlich, aber niemand ließ sich etwas merken. Man verteilte sich in Gespräche, man lachte, es und trank, während die flügelartige Libelle stundenlang bald hoch, bald niedrig flatterte. Nach einer Stunde gelang es auch, den hinteren Motor wieder arbeiten zu lassen, aber der Wind war nun so stark geworden, daß es nichts nützte. Gegen einen Orkan mit Schauern hatte das Schiff anzukämpfen, und

Wir trieben vor dem Sturm.

Die Klingelzeichen, welche Colsmann und Egener, zwei prächtig hübsche Männer, nach vorn riefen, wurden häufiger. Nach einem Kriegsrat legten sie: „Wir versuchen, nach Dortmund zu gelangen.“ Das mißglückte. Dam hieß es: „Wir versuchen, mit einer Schwentung des Windes, aber immer noch gegen ihn ankämpfend, auf Münster zu fahren.“ Und nun wird's in der Gondel langweilig, obwohl wir uns nicht selten ein Spiel des Windes glauben. Man sitzt so höher und so gut, daß die Hälfte der Passagiere ein Mittagsschlafchen macht. Colsmann weckt sie mit der Nachricht, daß der Wind uns auch von Münster abdrückt. Wir wollen nach Dsnabrück oder zur Senne, wir halten uns nun manchmal eine halbe Stunde über einem Feld, um schließlich doch setwärts gedrückt zu werden. Wir kommen an den Teutoburger Wald. Da packt die türrende Welle über uns eine Sturmwooge und hebt sie höher in die Wolken hinauf.

Das Schiff verlor oben Gas

und die undurchdringliche graue Nebelwelle nähte es. Es sank so plötzlich, wie es geflogen war, und dann gerade, als wir vor uns einen madigen Böenmannt sahen, als es galt, ihn mit einer letzten Anstrengung des Motors zu übersteigen, gab es von einem Knall, und jeder wußte: der Motor ist heiß. Krachend fielen wir etwa 20 Meter nach vorn, und undarnwärts rutschte durch die Kronen brechender Bäume das Schiff, bis es in ihnen festlag. Das war unser großes Glück. Der Wind konnte das Feuerlose Schiff nun nicht davontragen, und unser Glück war einfach lächerlich. Drauf gab ein Baumstamm durch den Boden der Gondel und riß ihn für die Länge eines Meters auf, ohne jemand zu verletzen. Als das Jiffen und Brausen von allerlei besten Apparaten etwa eine Minute nach dem Krach verstummte war, führten von vorn und hinten Colsmann und Egener in die Gondel, und der blöndbräunliche Geier, der wirklich eine eiserne Kugel in Gefahr gefunden kann, erhob über den Wirrwarr seine klare, helle Stimme, um den Gezeiteten die offizielle Ansicht der Gesellschaft über die Ursachen des Unfalls mitzuteilen. Nicht minder ruhig war Colsmann, der uns als Ballast im Schiff festhielt, bis er das Material geborgen wußte. Ich selbst betrat

das Schiff als toter Verurteilt

in Anbetracht der Lage in der Wildnis. Truppen waren natürlich zur Hilfeleistung schon unterwegs, als ich anderthalb Stunden nach dem Unfall in Dsnabrück eintraf, aber viel maden werden sie nicht können.

Grat Zeppelin.

Der sich in den letzten Tagen auf seiner Bestimmung bei Konstantin aufgegeben hatte, kehrte Dienstag mittag nach Friedrichshafen zurück und verabschiedete sich von seinen Beamten. Um 1 Uhr reiste er aber Frankfurt nach Kiel, um sich der Vorpreparation nach Spitzbergen anzuschließen. Am Abend traf er in Frankfurt a. M. ein und fuhr sofort in ein Hotel in der Nähe des Bahnhofs. Er wußte nichts von dem Katastrophe bei Dsnabrück. Im Hotel erhielt er zuerst Kenntnis davon und war sehr bestürzt; er erkundigte sich aber nicht nach weiteren Einzelheiten, sondern begab sich sofort zur Ruhe.

Die Wetterlage beim Ausfluge.

Zu dem Ausfluge des Luftschiffes „Deutschland“ teilte das Wächener Observatorium folgende Windmessungen von Dienstag früh 9 Uhr mit: Am Boden Südwest 10-12, in Höhe von 500 Metern Südwest 16, in Höhe von 600 Metern Südwest 17 und in Höhe von 1000 Metern Westnordwest 16 Sekundenmeter. Die Wetterkarte zeigt ein neues Tief über Island.

Die Flugmaschine im Postdienst. Aus Washington wird berichtet: Die amerikanische Postbehörde ist gekommen, sich den Luftschiffen zuwenden zu lassen, als erste die Flugmaschine praktisch in den Dienst der Post einzusetzen zu haben. Im Kongreß liegt bereits ein Antrag vor, der den Postmeister der Vereinigten Staaten ermächtigt, sofort mit Verträgen über die Brauchbarkeit des Heraplanes für den Postdienst zu beginnen. Besondere Gebete brauchen, nicht bewilligt werden, da die Postverwaltung für derzeitige Zwecke über eine Dispositionsfonds verfügt. Die Experimente sollen in Washington stattfinden. Der Gehalt, der seit Jahren auf den Trümmern des Postministeriums ruht, wird sich eine neue Heimat finden müssen, denn die Türme sollen zu Landungsplätzen für die Luftpost umgebaut werden.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle a. S., 28. Juni.

In der heutigen (zweiten) Sitzung des hiesigen Schwurgerichts führte den Vorhild wieder Landgerichtsrat Redang. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Altsleben. Verteidiger war Rechtsanwalt von Kröftig. Geschworenentafel: Verlesen: Rentier Otto Krieger in Untertuchenthal, Kirchhainvermeier Heinrich Frohne in Schöndorf, Rentier Karl Schönmann hier, Rentier Reinhold Krauß in Dölan, Bergwerksdirektor Bernhard Rufe in Wernsdorf, Protarist Otto Specht in Dölan, Zoologe Willy Schlichter hier, Gutsbesitzer Otto Engel in Ammenbors, Gutsbesitzer Theodor Heinemann in Gdewitz, Gutsbesitzer Max Koch in Gorsleben, Rittergutsbesitzer Johannes Hsu in Wiersdorf, Gutsbesitzer Albert Griesling in Spöden.

Angelagelt war der 55jährige Kaufmann Friedrich Duffstein aus Helbra, früher Postagent in Sierlesleben, wegen Unterdunkelung und Unterschlagung im Amte. Duffstein hatte seit dem 1. November 1907 die Postagentur in Sierlesleben verlesen. Er bezog Anfangs ein Gehalt von 700 M., das mit der Zeit auf 1200 M.art erhöht wurde. Für die Bureaukosten mußte er selbst aufkommen. Eine Postagentur ist, wie ein Sachverständiger dem Gericht darlegte, nur ein Nebenamt, das den damit Betrauten nicht selbständig ernähren kann und soll, sondern nur an solche verlesen wird, die außerdem noch ein gewisses Einkommen haben und dieses nur durch die Nebeneinnahme erhöhen wollen.

Duffstein besitzt in Helbra einen Gasthof, aus dem er jährlich etwa 1200 M.art Pacht zog. Er mußte aber, da das Grundstück Pacht mit Hypothek belastet ist, jährlich über 1000 M.art Zinsen aufbringen. Duffstein will in seiner Sierlesber Postagentur von Anfang an auffällig viele Monatsgehälter in Geld geholt haben. Der Bericht ist sehr hart gewesen. Zur Dedung der Besitzstände habe er aus seinem Privatvermögen zu leisten müssen, etwa 1000 M.art. Seine Frau habe ihm dringend geraten, die Agentur doch lieber niederzulegen. Die Monatsgehälter sich monatlich durchschnittlich auf 40 bis 60 M.art belaufen. Duffsteins Nachfolger hat ebenfalls über Monatsmanlos zu klagen, besitzte er aber nur auf durchschnittlich 4 bis 5 M.art. Duffsteins Vorgänger hat einmal einen außergerichtlichen Forderungsbetrag von 100 M.art gehabt, sonst nur Durchschnittsmanlos von etwa 1 M.art. Die Agentur ist eine der häufigsten im Bezirk. Dem Agenten stehen drei Unterbeamte zur Verfügung. Monatslöhne sind für Postagenten nicht vorgesehen. Der Agent muß je Gehaltsträge aus der eigenen Tasche beden, darf dafür aber Vorkasse für sich behalten, während die auf Postämtern abgeführt werden müssen. Ueberhöhlische haben die zur Berechnung genommenen Sierlesber Postagenten noch nicht erreicht. Duffstein war vor Übernahme der Sierlesber Agentur bereits elf Jahre lang in einem Orte bei Magdeburg Postagent gewesen. Wegen angelegter Unterdrückung zweier Postanstellungen war einmal gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet, aber wieder eingekerkelt worden.

Am Morgen des 16. Oktober vor. J. wurde in der Sierlesber Postagentur eine außergewöhnliche Revision durchgeführt durch einen hiesigen Oberpostinspektor vorgenommen. Der Revisor stellte bald einen Forderungsbetrag von 320 M.art fest. Duffstein hatte den selben sofort, indem er sich einloßte durch eine Tochter ein Darlehen von einem Bekannten holen ließ. Der Revisor war aber bedenklich geworden und nahm nun mehrere Tage lang eine sehr gründliche Untersuchung der Bücher vor. Das Ergebnis war so unangenehm, daß er Duffstein seiner Funktionen entließ und sie einstellte einem Unterbeamten übertrug. Die Buchführung des Revisors, ergänzt durch spätere Angaben, daß Duffstein in 21 Fällen Postanstellungen und Zahlungen nicht gebucht und die auf sie eingehenden Geldbeträge in Gesamthöhe von 1081 M.art unterschlagen hatte. Auch dieses Manlo hat er inzwischen durch Ausflüsse eines Verwandten ersetzt. In weiteren 36 Fällen hatte er Postanstellungen um mehrere Tage oder gar Wochen zu spät gebucht. Vermutlich hatte er die eingeschalteten Beträge einstellte angegriffen und erst nachträglich in die Kasse zurückgelegt. Zur Verbedung der Verletzungen waren die monatlichen Kassenschriftführer gestiftet. Vor dem Revisor hatte Duffstein wiederholt mit größter Entschiedenheit verweigert, seine Kasse und Bücher seien in Ordnung. Auch vor Gericht betritt er, sich ständig im Sinne der Anklage gemacht zu haben. Er habe allerdings Verlesen und Kasstättigkeiten begangen, keinesfalls aber bewußte Unterschlagungen.

Die Geschworenen sprachen Duffstein der Unterschlagung und Unterdunkelung im Amte schuldig, billigten ihn aber mit mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht darauf, daß die Arbeit des Sierlesber Postagenten in Halle, die Kräfte des Angeklagten doch nichtschon so schwer gewesen sei, auf das geringste gesetzlich zulässige Strafmaß von sechs Monaten Gefängnis.

Verurteilter Postbediensteter.

Esfurt, 28. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Oberpostkassierer August Wulder, der seit Jahren eingeschriebene Geldsendungen aus dem Postverkehre nahm und sich die Beträge aneignete, wegen Unterschlagung von 62000 M.art zum Schaden der Postkasse zu sechs Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust; die Ehefrau des Wulder, die von den Unterschlagungen ihres Mannes wußte und einen großen Aufwand gemacht hatte, erhielt drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Kunst und Wissenschaft.

Aus Dr. Rudolf Kaushchs Leben.

Dr. Rudolf Kaushch, der, wie wir berichten, als ord. Professor der Kunstgeschichte nach Breslau berufen wurde, ist ein Sohn des verstorbenen holländischen Professors Dr. Emil Kaushch. Er promovierte 1894 auf Grund der Schrift „Einleitende Erörterungen zu einer Geschichte der deutschen Handdruckschriftarten im Mittelalter.“ Nachdem er in Halle und Leipzig Privatdozent gewesen, kehrte er Anfang 1903 als außerordentlicher Professor nach Halle zurück. Schon im Oktober 1903 wurde er nach Darmstadt berufen, wo er bis jetzt geblieben ist. Seine bedeutendsten Werke sind: „Studien zur deutschen Kunstgeschichte“, „Studien über Diebold Lauber, Beiträge zur Kenntnis Dürers und zuletzt, 1904 erschienen, „Die deutsche Illustration.“

Besserung im Befinden Schiaparellis. Mailand, 29. Juni. Nachdem sich das Befinden des erkrankten bekannten Astronomen Schiaparelli verbessert hatte, ist seit heute eine wesentliche Besserung zu konstatieren.

Theater und Musik.

Die „Bajazzi“.

Die Gura-Oper hat wieder einmal einen bemerkenswerten Rückschritt zu verzeichnen, trotz des Beifalles, der sehr lebhaft spendet wurde.

Sie hatte dieses Mal eine neue Zusammenstellung gewöhnt, zum Verlesen des „Bajazzi“ trat an Stelle des Heberlans Leoncavallo „Bajazzi“. Es scheint aber, Direktor Gura bedarf ab und zu einer ermahrenden Kritik, denn die „Bajazzi“ waren durchaus mangelhaft vorbereitet und kaum einer der Darsteller gänzlich. Gohheim und Wiedemann verlesen getreue gänzlich, Frau Gura-Emma mel lot nicht viel Gutes. Som Schridts Trio ragte allerdings weit über die anderen hervor, er bewies viel Geschick. Allen Gehang wurde vom Orchester überlesen. Kapellmeister Blumane war sich sehr über den allzu lauten Überlesen verlesen. Selbst der Chor konnte gegen die Orchesterwirkung nicht aufkommen.

Vermischtes.

Unwetter.

Budapest, 29. Juni. Zurchthbare Unwetter, verbunden mit Hagelschlag haben in benachbarten Gegenden großen Schaden angerichtet. Die halbe Weinernte ist dadurch verlesen worden.

St. Gallen, 29. Juni. Im Altentzheim droht der Bruch des Rheindammes. Sämtliche Feuerwehren aus den Nachbarkorten wurden zur Hilfeleistung aufgegeben. Mehrere Gebäude mußten geräumt werden. Ein Gefolgschaft ist bei den Rettungsarbeiten ertrunken.

Junnsrud, 29. Juni. In der Badstubenhütte im Kaisergebirge schlug der Blitz ein, worin sich gerade 16 Touristen befanden. Sämtliche Personen wurden getötet, sechs erlitten Verletzungen, während sich die übrigen bald wieder erholen konnten.

Angstschiffe. Auf der Grube Merzenbach bei Trler führten ein Steiger und ein Arbeiter von 260 Meter Höhe aus dem Förderkorb in die Tiefe. Beide wurden vollständig zerstückelt im Schacht aufgefunden. — Auf Jense „Prosper“ in Bropfad fanden bei einer Schlagwetterexplosion zwei Bergleute ihren Tod.

Vom Blitz erschlagen. Im Müllrager von Tirnomo wurden durch Blitthlag zwei Hauptleute getötet, ein dritter Offizier lebensgefährlich und ein weiterer leicht verletzt.

Bäder und Sommerfrischen.

Solbad und Inhalatorium Salsungen in Thüringen. Der Besuch in diesem Jahre wieder sehr befriedigend, die Zahl der Kurgäste hat den Vorjahres gegenüber wiederum zugenommen, ein Beweis, daß die Kurmittel seitens der Kurorte von Jahr zu Jahr mehr die Beachtung finden, die sie auch in vollem Maße verdienen. Es ist nicht zweifelhaft, wenn man die Inhalationsanstaltungen von Salsungen als mangelhaft bezeichnet. Die beiden Stadthäuser, mit allen Bequemlichkeiten und Schutzvorrichtungen gegen Sonne und Regen versehen, in unmittelbarem Anstich daran Gurgelraum, ein Basmuth-Inhalatorium nach dem neuesten System Köring, welches die denker seiner Zeitung vorerwähnter Soa leistet, so daß man sie in der Tat Rodenzerstäubung nennen kann. Daneben sind pneumatische Kammern eingerichtet worden, die bisher in größerer Zahl nur Weichenhall aufweisen hatte, und es liegt eine Unfall für Einzelinhalationen mit Apparaten nach Schnigler, Jahr, Dupont, Mathieu für Ergonostit-Inhalationen und Sauerstoff-Inhalationen zur Verfügung, die, neu erbaut, nach allen Regeln modernster Technik und moderner Systeme eingerichtet sind. Der Komplex dieser Inhalationsanstaltungen ist ganz eigenartig und es besteht ein Institut von dieser Ausdehnung und Vollkommenheit jetzt nirgendwo. Dabei ist Salsungen in seiner mittleren Höhenlage im Merratal am Südbang des Thüringer Waldes, in klimatischer Hinsicht äußerst günstig gelegen, ein besagter Aufenthaltsort, der in seinen Hotels und Logierhäusern modernen Komfort bietet, ohne eigentlich teuer zu sein; wer gut wohnen und essen will, zahlt natürlich auch in Salsungen angemessene Preise, wer sich bescheiden einrichten will und muß, findet ebenfalls begünstigtes Unterkommen und gute Verpflegung. Es ist nicht zu verkennen, daß Salsungen als Kurort, seit 1828 bekannt, sich in Aufschwung befindet. Die Badeverwaltung hat in Verbindung mit dem hiesigen Bade- und Verkehrsverein an dessen Spitze der erie Bürgermeister steht, in den letzten Jahren aus dem früher vielfach und vielfach damals nicht mit Unrecht als langweilig erschienenen Südbang heute einen modernen Kurort geschaffen, der neben der Hauptkategorie, den vorzüglichsten Kurmitteln, auch an Unterhaltungen alles bietet, was den Aufenthalt angenehm zu machen geeignet ist: Konzerte, täglich zweimal, von einem guten großen Orchester, ein reiches Theater, in dem abwechselnd Opern, Operetten, Schau- und Lustspielvorstellungen stattfinden, Tanzunterhaltungen, Kirmesfeiern, Feuerwerk und Illuminationen usw. — Wie in den Vorjahren so haben auch in diesem Jahre schon wieder zahlreiche Kurgäste auf ihren Reisen die Kuranstalten besichtigt, und unversehrt ihrem Erheuer über das hier Gebotene Ausdrud gegeben.

Die Frequenz betrug am 27. cr. in Bad Lobenstein 1375, in Marienbad 11759, in Suederode 1477, in Kiffingen 13290, in Bad Drö 2016, in Elster 6104, in Karlsbad 29596, in Friedrichroda 5911 Personen.

Wetter-Aussichten.

30. Juni: Mittags heiter, warm. Strichweise Gewitter. 1. Juli: Mittags mit Sonnenchein, warm. 2. Juli: Heiter bis heiter, warm. Gewitter.

Bes/bewährte gesunde und magen-darmkranke Kinder. Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.



A. Riebeck'sche Montanwerke

Aktiengesellschaft.

Bilanz am 31. März 1910.

| Aktiva. | | | | Passiva. | | | |
|--|-----------|------|------------|---|------------|----|-----------|
| | 1910 | 1909 | | | | | |
| Grundstücke | 1 945 215 | 71 | 1 925 763 | Aktienkapital: | | | |
| Abschreibung | 19 452 | 16 | | 15 000 Stück Aktien à 1000 M. Nr. 1 bis 15 000 | 15 000 000 | | |
| Wohngebäude | 864 661 | 37 | 856 014 | Kaufgelder-Rückstände | 2 010 384 | | 51 |
| Abschreibung | 8 646 | 62 | | Reservfonds-Konto | 3 355 074 | | 20 |
| Betriebsgebäude und Betriebsanlagen | 1 339 065 | 60 | 1 205 186 | Extra-Reservfonds-Konto | 957 922 | | 35 |
| Abschreibung | 133 909 | 56 | | Depositen | 89 750 | | — |
| Maschinen und Apparate | 1 502 739 | 17 | 1 352 465 | Kreditoren: | | | |
| Abschreibung | 150 273 | 92 | | a) in laufender Rechnung | 413 729 | 50 | |
| Eisenbahnanlagen | 183 000 | 52 | 164 700 | b) Umlage für Knappschafts-Berufsgenossenschaft und Knappschaftsvereine | 138 257 | 67 | 551 987 |
| Abschreibung | 18 300 | 05 | | Delkrede-Konto | | | 23 171 |
| Grubenvorrichtungen | 504 557 | 83 | 428 889 | Dividenden-Rückstände: | | | |
| Abschreibung | 75 888 | 17 | | a) aus 1906/07 | 90 | — | |
| Bergwerkseigentum und Kohlenabbaurechte | 4 039 684 | 67 | 3 839 684 | b) aus 1907/08 | 360 | — | |
| Abschreibung | 200 000 | — | | c) aus 1908/09 | 5 880 | — | 6 330 |
| Brikettfabrik Carl Adolf | 25 164 | 84 | 22 648 | Rückstellung für Grundstücksentwertungen | | | 163 437 |
| Abschreibung | 2 516 | 48 | | Rücklage für die Arbeiter-Pensionskasse | | | 65 236 |
| Mobilien und Utensilien | 105 640 | 33 | 89 794 | Rücklage für die Eisenbahn Corbetta-Deuben | | | 11 922 |
| Abschreibung | 15 846 | 13 | | Gewinn: | | | |
| Pferde und Geschirre | 63 897 | 20 | 47 922 | Vortrag aus 1908/09 | 64 219 | — | |
| Abschreibung | 15 974 | 30 | | Reingewinn aus 1909/10 | 2 011 978 | 86 | 2 076 197 |
| Luftbahnen | 221 099 | 20 | 198 989 | | | | |
| Abschreibung | 22 109 | 92 | | | | | |
| Brikettfabrik Walthers Hoffnung | 25 071 | 14 | 22 564 | | | | |
| Abschreibung | 2 507 | 11 | | | | | |
| Schweherei daselbst | 33 341 | 36 | 30 007 | | | | |
| Abschreibung | 3 334 | 14 | | | | | |
| Schweherei Curt | 96 821 | 25 | 87 139 | | | | |
| Abschreibung | 9 682 | 13 | | | | | |
| Brikettfabrik auf Grube Wilhelm | 88 249 | 73 | 79 424 | | | | |
| Abschreibung | 8 524 | 97 | | | | | |
| Crednerschacht mit Brikettfabrik und Gleisanlagen | 600 028 | 76 | 540 025 | | | | |
| Abschreibung | 60 002 | 88 | | | | | |
| Förderanlage auf Grube Wilhelm | 107 697 | 61 | 96 927 | | | | |
| Abschreibung | 10 769 | 76 | | | | | |
| Riesserschacht mit Schweherei, Naßpresse und Anschlussgleis | 334 762 | 94 | 278 762 | | | | |
| Abschreibung | 56 000 | — | | | | | |
| Eisenbahnanschluß und Bahnhofsanlagen Webau | 104 169 | 35 | 93 752 | | | | |
| Abschreibung | 10 416 | 93 | | | | | |
| Rittergüter Tackau, Deuben und Maundorf | 957 924 | 15 | 978 044 | | | | |
| Abschreibung | 9 879 | 24 | | | | | |
| Elektrische Zentrale in Oberörlingen a. See | 77 744 | 83 | 69 970 | | | | |
| Abschreibung | 7 774 | 48 | | | | | |
| Grube Winterfeld mit Schweherei | 235 448 | 46 | 211 903 | | | | |
| Abschreibung | 23 544 | 85 | | | | | |
| Förderanlage Carl Fürstenberg in Wansleben | 602 802 | 02 | 542 521 | | | | |
| Abschreibung | 60 280 | 20 | | | | | |
| Schachtanlage Göhwitz | 177 278 | 52 | 159 550 | | | | |
| Abschreibung | 17 727 | 85 | | | | | |
| Elektrische Zentrale in Webau | 121 830 | 52 | 109 638 | | | | |
| Abschreibung | 12 182 | 05 | | | | | |
| Elektrische Kraftanlage Walthers Hoffnung | 35 644 | 90 | 32 080 | | | | |
| Abschreibung | 3 564 | 50 | | | | | |
| Brikettfabrik in Wansleben | 382 527 | 19 | 344 274 | | | | |
| Abschreibung | 38 252 | 72 | | | | | |
| Schachtanlage in Tackau | 287 201 | 56 | 213 481 | | | | |
| Abschreibung | 23 720 | 16 | | | | | |
| Neue Schweherei Tackau | 202 435 | 82 | 182 192 | | | | |
| Abschreibung | 20 243 | 58 | | | | | |
| Elektrische Kraftanlage Tackau | 149 732 | 06 | 134 758 | | | | |
| Abschreibung | 14 973 | 21 | | | | | |
| Neue Schachtanlage in Amsdorf | 1 197 026 | 99 | 1 137 175 | | | | |
| Abschreibung | 59 851 | 35 | | | | | |
| Neue elektrische Zentrale daselbst | 375 196 | 59 | 337 676 | | | | |
| Abschreibung | 37 519 | 66 | | | | | |
| Neue Seilbahn Tackau-Deuben | 115 923 | 65 | 104 331 | | | | |
| Abschreibung | 11 592 | 37 | | | | | |
| Beteiligung an fremden Bergwerksunternehmungen | 791 754 | 57 | 755 718 | | | | |
| Abschreibung | 36 036 | 37 | | | | | |
| Verschiedene Neubauten | | | 43 713 | | | | |
| Lager-Konto (vorhandene Waren und Materialien) | | | 1 467 130 | | | | |
| Kassa-Konto | | | 129 633 | | | | |
| Wechsel-Konto | | | 64 724 | | | | |
| Effekten-Konto | | | 89 581 | | | | |
| Kantionen (von uns deponierte Effekten) | | | 73 481 | | | | |
| Debitoren (darunter 4518375,18 M. Guthaben bei Banken) | | | 5 544 620 | | | | |
| Hypotheken (von uns ausgeliehen) | | | 109 635 | | | | |
| Depots | | | 89 750 | | | | |
| Stammeslage beim Verkaufsverein Thüringischer Braunkohlenwerke | | | 3 800 | | | | |
| " Mitteldeutscher Braunkohlen-Syndikat | | | 11 350 | | | | |
| " bei Elektrizitäts-Leitungs-Gesellschaft, Ueberlandzentrale Amsdorf | | | 10 000 | | | | |
| | | | 24 311 413 | | | | 63 |

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. März 1910.

Credit.

| | | | | | |
|---|--------------|-----------|--------------------------------------|-----------|----|
| Allgemeine Geschäftskosten | 607 767 | 46 | Gewinn-Vortrag | 64 219 | — |
| Bohrversuche | 25 447 | 61 | Gewinn aus sämtlichen Unternehmungen | 3 846 591 | 25 |
| Abschreibungen | 1 201 397 | 82 | | | |
| Bilanz-Konto | 2 076 197,36 | — | | | |
| | davon: | | | | |
| dem Extra-Reservfonds 5% von 2 011 978,36 | 100 588,92 | | | | |
| als Rückstellung für Talonsteuer | 17 000,— | | | | |
| 4% von 15 000 000 M. Aktienkapital als tantiemestruer | 600 000,— | | | | |
| Dividende | 64 719,— | | | | |
| Tantieme des Aufsichtsrats, 5% von 1 294 379,44 | 1 200 000,— | | | | |
| 8% von 15 000 000 M. Aktienkapital als Restdividende | 90 000,— | | | | |
| für die Beamten-Pensionskasse | 68 879,44 | | | | |
| Vortrag auf neue Rechnung | | | | | |
| | zusammen | 2 076 197 | 36 | | |
| | | 3 910 810 | 25 | | |

In der heutigen General-Versammlung ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1909/10 auf 12% festgesetzt worden. Diese ist bei der

Bank für Handel und Industrie in Berlin, Berliner Handelsgesellschaft daselbst, Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. in Halle a. S.

gegen Abgabe der Dividendscheine No. 22 unserer Gesellschaft mit je 120 Mark sofort zahlbar. Ferner ist die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf 7 festgesetzt und Herr **Dr. Carlson** in Wildschütz als siebentes Aufsichtsratsmitglied gewählt worden. Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus folgenden Herren:

1. Geheimer Justizrat Professor Dr. jur. **Blessner** zu Berlin,
2. Geheimer Justizrat **Winstenfeldt** zu Berlin,
3. Bankier **Karl Fürstenberg** zu Berlin,
4. Geheimer Oberfinanzrat von **Kittling** zu Berlin,
5. Bankdirektor **Hermann Arnhold** zu Halle a. S.,
6. Stadtrat **Karl Bonstedt** zu Halle a. S.,
7. **Dr. Carlson** zu Wildschütz.

Halle a. S., den 23. Juni 1910.

Der Vorstand.

L. Hoffmann, H. H. H. H.